

denen neben dem Institutsdirektor auch der Parteisekretär teilnimmt.

Ausführlich sprechen wir über alle Grundfragen unserer Politik in den Parteiversammlungen. Neben den äußerst wichtigen persönlichen Diskussionen mit den Parteilosen haben wir unsere politisch-ideologische Arbeit in den Gewerkschaftsgruppen konzentriert. Für alle Gruppen wurden Genossen beauftragt, den Gewerkschaftsvertrauensmann zu unterstützen.

### **Aussprachen im kleinen Kreis**

Sehr gut haben sich Aussprachen bewährt, die wir für einen Kreis von jeweils 15 bis 20 Wissenschaftlern und Technikern organisieren. Die Parteileitung lädt dazu erfahrene Propagandisten ein. In diesen Diskussionen stehen Gegenwartsprobleme und philosophische Fragen auf der Tagesordnung. Jetzt diskutieren wir über das nationale Dokument. Die Aussprachen verlaufen meist lebhaft und offen. Von den parteilosen Kollegen werden diese Veranstaltungen sehr begrüßt. Wir achten darauf, daß diese Zusammenkünfte wirklich qualifizierte Genossen leiten. In einem Falle tat das ein Genosse, der sich nur oberflächlich mit den zu diskutierenden Problemen beschäftigt hatte und deshalb der Diskussion nicht gewachsen war. Sofort beschwerten sich die Teilnehmer bei der Parteileitung.

Wir bemühen uns, die nationalen und internationalen Fragen, die Probleme unseres sozialistischen Aufbaus und jetzt des Produktionsaufgebotes in Verbindung mit unserer Institutsarbeit zu bringen. Das ist notwendig, weil einige Kollegen geneigt sind, von den Schwierigkeiten und Mißständen, auf die sie hier und da während ihrer Arbeit stoßen, auf die Politik unserer Partei und Regierung zu schließen, und leicht in eine pessimistische Stimmung verfallen. Durch solche Diskussionen über die Grundfragen unserer Politik gelang es unserer Parteiorganisation, alle Mitarbeiter des Instituts in oft hartnäckiger Überzeugungsarbeit für unsere neuen, großen Aufgaben zu begeistern. Das fiel uns um so leichter, da wir auch auf die sehr guten Erfolge bei der Entwicklung der Schweißtechnik in der DDR und in

der Arbeit unseres Institutes verweisen können.

Die DDR hat heute in der Anwendung automatischer Schweißverfahren den dritten Platz hinter der Sowjetunion und den USA inne. Ohne die vorhandenen Schwierigkeiten zu übersehen, messen wir unsere gesamte politisch-ideologische und auch fachliche Arbeit an den erreichten Erfolgen. Die Parteileitung kennt die Perspektive der technisch-wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Schweißtechnik und damit ihre Verantwortung dafür, daß alle Institutsangehörigen auch politisch befähigt sind, diese Aufgaben zu lösen.

### **Die Gemeinschaftsarbeit**

Die beste Methode, diese Aufgabe des Planes Neue Technik zu realisieren, ist die sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Im Institut bestehen zur Zeit 20 sozialistische Arbeitsgemeinschaften. Die Mitarbeiter begriffen schnell, daß in einer Zeit, wo die technische und wirtschaftliche Entwicklung rasch voranschreitet, der Grundstein für große Erfolge nicht nur Einzelleistungen sein können. Um zu wirklich guten Ergebnissen in der Forschung und Praxis zu kommen, ist es unbedingt notwendig, das Wissen und die Erfahrungen der verschiedenen technischen Richtungen, nicht zuletzt auch die reichen Erfahrungen der Werktätigen in den Betrieben, zusammenzutragen. In den Diskussionen darüber kamen uns die Erfahrungen zugute, die einige unserer Genossen während ihres Aufenthaltes in der Sowjetunion gesammelt hatten.

Die Parteileitung hatte großen Wert darauf gelegt, daß die Genossen, die zu Studienzwecken die befreundeten Schweißinstitute in Moskau und Kiew besuchten, sich nicht nur über den technischen Stand der Arbeiten der sowjetischen Genossen orientierten, sondern auch darüber, wie dort mit den Menschen gearbeitet wird, die die großen Leistungen in der sowjetischen Technik erreichen. Diese Erfahrungen erleichterten die Bildung der ersten sozialistischen Arbeitsgemeinschaften.

Ganz reibungslos ging es in unserem Institut jedoch nicht vorwärts. Die Parteileitung hatte zu dieser Zeit zwar die prinzipielle Bedeutung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit erklärt, und es wurden